



„Formula Uomo“: der neue Sitz der technischen Direktion von Ferrari. Das perfekte Habitat für die Produktion von Siegertypen.

Das Projekt wurde von der Gruppe Ferrari-Maserati mit dem Ziel initiiert, die hohen Qualitätsstandards in Technik und Produktion als auch die sportliche Erfolgsrate zu steigern. Dabei sollten die Zweckdienlichkeit und die guten Arbeitsbedingungen der bisherigen Gebäude bewahrt werden.

Im Rahmen dieses Zieles wurde vor kurzem ein neues, modernes Gebäude, das „Zentrum für die Produktentwicklung“, eine Schöpfung des weltberühmten Architekten Massimiliano Fuksas, realisiert. Der zukunftsweisende Bau erstreckt sich auf einer Fläche von 11 000 m² über vier Stockwerke und bietet Arbeitsplätze für 450 Personen in den Planungs-, Technologie-, Marketing-, Einkaufs- und Qualitäts-Abteilungen.

Bauen als bildende Kunst

Das Gebäude besteht aus zwei sich überlagernden Baukörpern, die durch einen offenen Zwischenraum getrennt sind. Der untere Körper umfasst zwei Stockwerke, das halbunterirdische und das Hochparterre, der obere bildet ein Stockwerk. Zwischen den beiden Baukörpern befindet sich ein offenes Stockwerk, das für Repräsentationszwecke bestimmt ist. Ein Wasserfilm zieht sich über seine ganze Fläche, auf Plattformen können Ausstellungsobjekte präsentiert werden.

Die Treppenhäuser und die Strukturen unterhalb der Ausstellungssockel sind die einzigen Elemente, die den oberen Baukörper tragen. Dieser hat die Form eines Parallelepeds mit einem Grundriss von

70 x 70 m und ragt ca. 7 m aus der nördlichen Fassade – in der sich der Haupteingang des Gebäudes befindet – heraus. Dadurch erhält der Eingang einen markanten Akzent. Ausserdem verfügt das Gebäude über mehrere Innenhöfe, die das natürliche Licht bis zu den unteren Stockwerken durchdringen lassen.

Raffinierte Lösungen für hohen Klimakomfort

Die Klimaanlage der verschiedenen Versammlungssäle basiert auf Zuluft, die durch den schwimmenden Fussboden geführt wird. Die Heizung wird im Winter von Ventilkonvektoren gewährleistet, während im Sommer eine Kühldecke für angenehme Temperatur sorgt. Im Gegensatz zu den herkömmlichen Anlagen wird die Zuluft mit einer sehr niedrigen Geschwindigkeit durch die peripheren Ventilkonvektoren eingelassen, die sie auf fast Raumtemperatur bringen. Im Winter erwärmen die Ventilkonvektoren speziell auch die durch die Fensterverglasung abgekühlte Raumluft. Für die inneren Zonen dagegen sind Bodenauslässe vorgesehen.

Von diesem besonderen Gebäude erwartet man – wie von denen, die darin arbeiten – eine hohe Genauigkeit und Zu-

verlässigkeit. Dementsprechend werden die Klimaanlage von einem Gebäudemanagementsystem Sauter novaPro mit ca. 1200 Messpunkten und zahlreichen Unterstationen sowie 170 ecos-Geräten für die Einzelraumregelung gesteuert und überwacht. Eine Perfektion, wie sie zu Ferrari passt.

alberto.isola@it.sauter-bc.com

